

Glocke

Interview



Tag der Arbeit ist ein Tag für Arbeit

Warendorf (pw). Zum „Tag der Arbeit“ am heutigen 1. Mai äußert sich Günther Hagedorn, Nebenstellenleiter der Industriegewerkschaft Metall (IGM), gegenüber der „Glocke“ zur aktuellen Lage.

Die Glocke: Das Motto der Gewerkschaften zum 1. Mai 2009 lautet: „Arbeit für alle bei fairem Lohn!“ Nur ein frommer Wunsch im Zeichen der viel zitierten Krise?

Hagedorn: Gute Arbeit bei fairem Lohn ist ein Grundrecht aller arbeitenden Menschen. Aber die Realität auch hier bei uns in der Region sieht anders aus: Die Finanz- und Wirtschaftskrise bedroht Beschäftigte und ihre Familien. Auch in Warendorf steigt die Zahl der Arbeitslosen und der Kurzarbeiter. Immer mehr Menschen haben Angst um ihren Arbeitsplatz und kämpfen gegen den drohenden sozialen Abstieg.

Die Glocke: Soweit die Situation. Wie reagieren die Gewerkschaften darauf?

Hagedorn: Wir stemmen uns gegen die Krise. Wir wollen Entlassungen verhindern. Viele Unternehmen und Arbeitgeber haben in den vergangenen Jahren gut verdient. Jetzt sind sie an der Reihe, Solidarität mit ihren Beschäftigten zu zeigen und ihnen etwas für ihre gute Arbeit, die Gewinne erst ermöglicht hat, zurückzugeben.

Die Glocke: Wie soll das gehen?

Hagedorn: Mit Teilhabe und Mitbestimmung. Eine Privatisierung der Gewinne und eine Vergesellschaftung der Verluste darf es nicht geben. Wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bieten unsere gute Arbeit an. Dafür wollen wir auch einen fairen Lohn, denn die Krise darf nicht zur Lohndrückerei missbraucht werden. Der Mensch muss vor den Märkten stehen.

Die Glocke: Welche Unterstützung erhoffen Sie sich dabei von der Politik?

Hagedorn: Politik muss dringend klare Regeln setzen, um nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Wir brauchen daher eine soziale Marktwirtschaft, die dem Wohl aller Menschen dient und nicht den Reichtum weniger fördert. Denn immer mehr Menschen verdienen trotz Vollzeit für ein menschenwürdiges Leben zu wenig. Deshalb kämpfen die Gewerkschaften heute gegen Lohndumping und die Altersarmut von morgen – die oft Frauen betrifft.

Die Glocke: Wie beurteilen Sie die aktuelle Arbeitsmarktsituation im Raum Warendorf?

Hagedorn: Auch hier haben sich die abstrakten Zahlen über den wirtschaftlichen Einbruch sehr schnell in Beschäftigungsabbau umgesetzt. Wie man an den Zahlen der Arbeitsagentur sehen kann, können vorerst massenhaft Entlassungen noch mit Kurzarbeit abgefangen werden. Doch auch in unserer Stadt Warendorf steigt die Zahl der Arbeitslosen. Der „Tag der Arbeit“ ist daher für uns als Gewerkschafter damit in erster Linie ein Tag für Arbeit.